

Gemeinde Schwoich plant Schulsanierung und -zubau

SCHWOICH. Die Gemeinde Schwoich hat bewegte Zeiten hinter sich, die letzte mündliche Verhandlung zur geplanten Baurestmassen-Deponie fand erst am 17. Oktober statt. Dennoch gibt es auch abseits der Deponie wichtige Themen, die die Gemeinde bewegen.

Zu den größten Bauprojekten, die der Gemeinde ins Haus stehen, zählt ein Volksschulumbau bzw. -zubau. Das 1966 erbaute Gebäude soll vor allem im Innenbereich ein neues Gewand bekommen. Aktuell wird hierzu ein

Architektenwettbewerb gemeinsam mit der Dorferneuerung des Landes Tirol vorbereitet, der 2024 stattfinden soll. Die Umsetzung soll dann 2025/2026 erfolgen. Geplant ist unter anderem eine Aufstockung der Klassenräume und eine Erweiterung des Raumangebotes, wobei die Schule nach dem Bau auch allen modernen pädagogischen Anforderungen gerecht werden soll. Im Zuge des Umbaus soll auch die Mehrzweckhalle mit ihren umliegenden Räumlichkeiten besser vom Schulbetrieb abgetrennt werden.

DEPONIE IST THEMA

Die geplante Baurestmassendeponie beschäftigt die Gemeinde ebenfalls weiterhin. Die Bilanz des Dorfchefs ist nach der mündlichen Verhandlung im Oktober gemischt. Payr betont jedenfalls, dass es dazu heuer mit Sicherheit noch keinen Bescheid geben werde und dass noch nicht alle Dinge geklärt seien. Seitens der Gemeinde wolle man gemeinsam mit der Bürgerinitiative alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen und möglichst viel für die Schwoicher „herausholen“. Im Hinterkopf habe man auch noch den Gedanken, Aushubmaterial aus dem Bahnausbau (Stichwort „Unterrinntaltrasse“) im besagten Steinbruch „einzubauen“.



Für die Schwoicher Volksschule ist ein Um- und Zubau geplant.
Foto: Fluckinger